

# Faszination Reitsport

Seit Urzeiten ist das Pferd ein treuer Begleiter des Menschen.  
Würde man die Nutzung der Pferde verbieten, würden sie verschwinden.

Damian Müller

**N**eu es Pferdegehege eröffnet! Beobachten Sie einige seltene Exemplare dieser vom Aussterben bedrohten Tierart dank Virtual Reality – als wären Sie mittendrin! So oder ähnlich könnte der Zoo der Zukunft seine jüngste Errungenschaft ankündigen. Weit hergeholt, denken Sie? Nicht unbedingt, wenn man die Forderungen gewisser Tierschutzkreise beim Wort nimmt.

In den letzten Wochen und Monaten stand der Pferdesport – nebst der Berichterstattung über sportliche Höhepunkte – auch immer wieder unrühmlich in den Schlagzeilen. Man liest von Tierschutzverstössen, von ungerechtfertigt zugefügten Schmerzen, übertriebenem sportlichem Ehrgeiz, der Tiere quält und Pferden Leiden und Schmerzen verursacht. Und wo die fetten Schlagzeilen sind, sind die politischen Vorstösse nicht weit.

Aber Moment: Sind wir Pferdesportlerinnen und Pferdesportler nicht in erster Linie tierliebende Menschen, die mit solchen Schlagzeilen in einen Topf mit einigen wenigen schwarzen Schafen geworfen werden? Denn der Pferdesport ist vor allem eines: eine faszinierende Partnerschaft zwischen Mensch und Tier. Ponys bringen Kinder zum Strahlen, und der Umgang mit ihnen lehrt Verantwortung und Respekt gegenüber anderen Geschöpfen.

## Respekt vor der Kreatur

Ja, es sind der Respekt vor der Kreatur und ein sorgfältig aufgebautes Vertrauen, auf denen die unglaubliche Faszination dieser einzigartigen Beziehung zwischen Mensch und Pferd beruht. Es ist dieser ehrliche Austausch, der Versuch, die «Sprache» des anderen zu verstehen und darauf einzugehen, der die Empathie von pferdeaffinen Menschen fördert. Man kann einem Pferd nicht einfach seine Meinung aufzwingen, sondern muss Führungskompetenz und Einfühlungsvermögen beweisen, um gemeinsam erfolgreich zu sein.

Im Pferdesport, sei es im Spitzensport oder im Breitensport, müssen zwei Lebewesen ihren Bedürfnissen entsprechend trainiert und ge-

Hitzkirch

fördert werden. Ein Pferd versteht nicht, dass es an Olympia um mehr geht als beim Dorfturnier – wobei es sicher wahrnimmt, dass die Atmosphäre eine andere ist. Wir können ihm nicht sagen: «Beiss die Zähne zusammen, da müssen wir jetzt durch, wenn wir gewinnen wollen!» Auch wenn Pferde durchaus einen grossen Ehr-

*Man kann einem Pferd nicht seine Meinung aufzwingen, sondern muss Einfühlungsvermögen beweisen.*

geiz entwickeln können, müssen wir unsere vierbeinigen Sportpartner vielmehr langfristig, rücksichtsvoll und zielorientiert an solche Höhepunkte heranführen.

Trotzdem können und wollen wir nicht leugnen, dass in gewissen Bereichen des Pferdesports Verbesserungspotenzial besteht. Das betrifft nicht allein den Spitzensport, wo unter Umständen viel Geld auf dem Spiel steht und der Erfolgsdruck hoch ist, sondern auch den Breitensport, also die hobbymässige Beschäftigung mit dem Pferd. Nicht immer steckt eine böse Absicht hinter schändlichem und schädlichem Tun.

Oft sind es auch Unwissen, fehlgeleitete Vermenschlichung oder körperliches Unvermögen, die zu unfairem Verhalten gegenüber dem Pferd führen. Hier mit Gesetzen, Reglementen und

strikten Sanktionen entgegenzuwirken, ist eine mögliche Massnahme. Aber kein noch so strenges Reglement verhindert Missbräuche. Entscheidend sind der Mensch und sein ethisches Verständnis. Hier müssen wir ansetzen. Ausbildung, Aufklärung und der Wissenstransfer sind denn auch zentrale Pfeiler, auf denen der Schweizerische Verband für Pferdesport fusst.

Deshalb begrüssen wir grundsätzlich beide parlamentarischen Vorstösse der Zürcher Nationalrätin Meret Schneider, die einerseits einen Sachkundenachweis für alle Pferdehalter fordert und andererseits «tierquälerische Hilfsmittel im Pferdesport» verbieten will. Nur, und da sind alle gut beraten, sollte man sich zuerst fachkundig informieren, bevor man Massnahmen fordert und Argumentationen mit reiserischen Schlagworten überstrapaziert.

## Pferde nur noch im Zoo

Klar distanzieren müssen wir uns hingegen von Forderungen extremer Tierschutzkreise, gemäss denen jede Art der «Nutzung» des Pferdes verboten werden soll. Das Pferd ist seit Urzeiten ein treuer Begleiter des Menschen, ein sensibles Wesen, das seine Kraft und seine Energie und seine Eleganz gerne zur Verfügung stellt und das Kindern wie Erwachsenen mit seinem liebevoll einladenden «Nasenstüber» jederzeit ein Lächeln auf die Lippen zaubert.

Ein Verbot jeglicher Nutzung würde letztlich dazu führen, dass unsere Pferde selbst von den schönsten Juraweiden verschwinden würden. Es könnte wohl nur noch in weitläufigen Reservaten im Ausland aus der Ferne beobachtet werden – oder eben auf der Videowand im Zoo.

Ohne Pferde wäre unsere Welt so viel ärmer, und wir würden uns weiter von der Natur entfremden. Stattdessen sollten wir die einzigartige Beziehung zu diesen wundervollen, charakterbildenden Wesen hochhalten und diesen treuen Begleitern der Menschen unseren verdienten Respekt und unsere aufrichtige Dankbarkeit entgegenbringen.

Damian Müller ist Präsident des Schweizerischen Verbands für Pferdesport.

